

Frauen in der Armee aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marschgruppe, Marschtraining, Tagesmarsch ...

Marschgruppe Schweiz RKD + FDA



Die Frauen haben sich zum Antrittsverlesen aufgestellt.
(Fotos: Archiv Redaktorin)

Rekrutenschulbeginn

Am 8. Februar 1999 haben insgesamt 80 Frauen die Ausbildung zu Angehörigen in der Armee in den Rekrutenschulen begonnen. Noch nie haben so viele junge Frauen zur gleichen Zeit eine militärische Ausbildung begonnen.

Speziell fällt dabei die grosse Zahl der weiblichen Rekruten auf, die in die Veterinär-Rekrutenschule im Sand in Bern eingerückt sind. Insgesamt 13 Frauen lassen sich zum Kuranstaltssoldaten (Pflege der kranken Pferde) und gleich 23 Frauen zum Katastrophenhundeführer ausbilden. Es herrscht also zurzeit ein riesiger Run auf die Funktionen, die einen Bezug zu Tieren haben.

In 18 verschiedenen Funktionen lassen sich die jungen Frauen in mehrheitlich 15 Wochen zum Soldaten ausbilden. Ihnen zur Seite stehen insgesamt 32 Kaderleute (Unteroffiziere, höhere Unteroffiziere und Offiziere).

Auch diesen Frühling gibt es wieder Schulen oder «Lehrgänge», die zum erstenmal von einer Frau bestritten werden. So werden zum erstenmal ein weiblicher Waffen- und Geschützmechaniker-Rekrut und ein weiblicher Sattler ausgebildet.

In den Beförderungsschulen absolviert zum erstenmal eine Frau die Rettungsunteroffiziersschule (Genf) sowie eine andere die Material-Truppenunteroffiziersschule (Thun), um sich zum Panzermechaniker-Uof auszubilden. Erstmals ist auch die Korporalsausbildung eines weiblichen Übermittlungspioniers in der Uem UOS in Bülach. Beim Abverdienen reiht sich ein Strassenpolizei-Unteroffizier in den Reigen der Neuheiten ein.

Ein weiblicher Nachrichten-Korporal lässt sich in der OS der Mechanisierten und Leichten Truppen in Thun zum Leutnant weiterbilden (früher Inf OS Chamblon). Ebenso absolviert ein Sekretär-Korporal neu die Ausbildung zum Leutnant in der Uem OS in Bülach und nicht mehr wie früher im Rahmen der Stabssekr OS.

Wir wünschen allen viel Freude und Erfolg.

Märsche, ein Zusammentreffen vieler Leute in der Natur mit ihren Schönheiten und Launen, verteilt über die ganze Schweiz. Märsche, eine Quelle für Lebensfreude, für körperliche Leistungsfähigkeit, zum «Auf-tanken».

Unsere Marschgruppe ist keine verschworene Gemeinschaft, wo Neue keine Chance haben. Wir sind eine Gruppe von Frauen unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Interessen, die sich immer wieder neu

Von Hptm RKD Marianna Kurz

formieren und doch etwas gemeinsam haben: die Freude am Marschieren!

Es besteht keine Verpflichtung, das ganze Jahresprogramm zu absolvieren. Wer allerdings als Ziel den Berner 2-Tages-Marsch oder gar den internationalen 4-Tage-Marsch von Nijmegen vor Augen hat, braucht Durchstehvermögen und solides Training, um diese zu bestehen und dabei noch Spass zu haben.

Es geht nicht um die Top-Leistung einer einzelnen, sondern darum, ein Ziel gemeinsam zu erreichen, nämlich als Gruppe ca. 20–30 km (oder Holländer 4x40 km) erfolgreich zurückzulegen. Kameradschaft ist gefragt, miteinander gehen, einander unterstützen, sich gegenseitig helfen und anspornen, wenn Kraft und Energie nachlassen. Es wird auch schwierige Momente geben, doch die einmalige Kulisse beim Einmarsch an den grossen Läufen ent-

schädigt für alle Mühen und «Qualen».

Die Märsche verteilen sich über das ganze Jahr mit Schwerpunkt Frühling und Herbst. Es gibt nichts Schöneres, als beim Erwachen der Natur unterwegs zu sein. Blühende Wiesen und Bäume vor verschneiten Bergen zu betrachten; sich an übermütigen Jungtieren, die sich auf der Weide tummeln, zu erfreuen. Später im Jahr, das weiche Licht des Herbstes, die Buntverfärbung der Blätter zu betrachten, die erahnen lassen, dass die Marschzeit zu Ende geht und ihren Abschluss manchmal bei Nebel oder gar Schnee findet.

Sollen die Zeiten der Militär- und Volksmärsche mit grossen Teilnehmerzahlen wirklich vorbei sein? Was hindert uns daran, mitzuhelfen, dass sie eine Renaissance erleben? – Interessiert? – Weitere Angaben zu den verschiedenen Märschen und den Trainingszeiten erteilt gerne:

Marschgruppe Schweiz RKD + FDA
Hptm RKD Susanne Keller
Tschannerstrasse 7
3007 Bern



Die letzte Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes der Frauen in der Armee findet am 19. Juni 1999 in Thun statt. Bei hoffentlich schönem Wetter soll der SVFDA in würdigem Rahmen aufgelöst werden.

Entspannte Gesichter beim Einmarsch nach beschwerlichen 160 km in Holland. Doch das Glücksgefühl überwiegt, die Kulisse ist phänomenal.



Aus meinem Tagebuch Januar/Februar 1944

Erinnerungen an bewegte Zeiten

Neujahr 1944

Rommel übernimmt alle deutschen Kräfte nördlich der Loire. – Bildung eines kommunistischen Landesnationalrates in War-

Von Marion van Laer

schau. US-Träger Raids gegen Kavieng, Neu-Irland und Landung bei Saidor, Neu-Guinea. – Im Jura wird ein deutsches Flugzeug abgeschossen. – Berlin bombardiert.

Sonntag, 2. Januar 1944

Die Reichskanzlei in Berlin erhält Bombentreffer. US-Landung im Fischerhafen auf Neu-Guinea.

Dienstag, 4. Januar 1944

Nobs übernimmt das Finanzdepartement. Bundesratsbeschluss über die Erhöhung der Eisenbahntarife. – Russische Vorhuten an der alten polnischen Grenze; Bjelaja Zerkow gefallen. – Grossangriff auf Kiel, auch Sofia wird bombardiert.

Mittwoch, 5. Januar 1944

Weitere Einschränkungen im Motorfahrzeugverkehr verfügt. – Stettin von der RAF bombardiert.

Freitag, 7. Januar 1944

USA-Bomber kreuzt über Bern und landet in Dübendorf. London und Washington geben die Erfindung des propellerlosen Flugzeugs bekannt.

Samstag, 8. Januar 1944

Prozess in Verona gegen die Mitglieder des ehemaligen Faschistischen Grossen Rates. Graf Ciano und Marschall de Bono zum Tode verurteilt. – Kirowograd im Dnjeprbogen gefallen.

Sonntag, 9. Januar 1944

Die Briten erobern in Burma die Küstenstadt Maungdaw.

Dienstag, 11. Januar 1944

Vollstreckung des Urteils an Graf Ciano und Marschall de Bono. – Bomben auf Braunschweig, Magdeburg, Oschersleben und Flugzeugwerke von Halberstadt. – Die Sowjetunion gibt Erklärung ab zur Wiedererrichtung eines «starken, unabhängigen» polnischen Staates auf der Grundlage der Curzon-Linie und der Rückgabe von Ländern an Polen, die ihm seit undenklichen Zeiten gehörten und die ihm von den Deutschen entrissen worden sind.

Mittwoch, 12. Januar 1944

Zusammenkunft Churchill – de Gaulle in Marrakesch.

Freitag, 14. Januar 1944

Beginn der Grossoffensive der Sowjets an der Leningrad-Front, an der Baltischen Front, der Wolchow-Front. – Bomben auf Braunschweig.

Samstag, 15. Januar 1944

Einnahme des Monte Santa Croce durch General Juins franz. Truppen. – Braunschweig sehr schwer bombardiert. – Erdbeben in Argentinien, San Juan zerstört, über 4000 Tote.

Montag, 17. Januar 1944

Der Unterlauf des Garigliano, Italien, von den Alliierten überschritten.

Dienstag, 18. Januar 1944

Mitteilung des Eidgnössischen Gesundheitsamtes über die Grippewelle. – Abschluss langer, erbitterter Abwehrschlacht bei Witebsk.

Mittwoch, 19. Januar 1944

Fünf Tage nach Beginn einer Offensive wird die Belagerung Leningrads gebrochen; Nowgorod gefallen. – Minturno, Italien, von den Deutschen geräumt.

Freitag, 21. Januar 1944

Luftangriff auf London. – Australisch-neuseeländisches Abkommen über engere politische und militärische Zusammenarbeit.

Samstag, 22. Januar 1944

Verfügung über die Einstellung der Postautokurse am Sonntag ab 1.2. wird zurückgezogen. – Landung von US-Truppen südlich Rom bei Anzio und Nettuno. – Bomben auf Magdeburg.

Montag, 24. Januar 1944

Verfügung über einen Teil der 19jährigen in den RS.

Dienstag, 25. Januar 1944

An der Ukraine-Front ist eine deutsche Gegenoffensive im Gang.

Mittwoch, 26. Januar 1944

Argentinien bricht die Beziehungen zu den Achsenmächten ab. – Moskau lehnt die amerikanische Vermittlung im Konflikt mit Polen ab. – Neue russische Erklärung über die Massengräber von Katyn. – Kriegserklärung der Negerrepublik Liberia an die Achse.

Freitag, 28. Januar 1944

Der deutsche Frontbogen bei Tscherkassy wird abgeschnitten. – Die USA sperren die Öllieferungen nach Spanien.

Samstag, 29. Januar 1944

Unser Luftraum wird fast täglich verletzt. – 10. Tagung des Obersten Sowjets, Abänderung der Stalin-Verfassung von 1936; jeder Sowjetrepublik wird ein eigenes Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten eingeräumt. Dadurch wird die Grundlage für Anspruch auf mehrere Stimmen in den «Vereinten Nationen» geschaffen. (Für die Ukraine und Weissrussland in Jalta im Februar 1945 von den USA und Grossbritannien genehmigt.) – Über Berlin und Frankfurt 800 Bomber. – Nowo-Sokolniki von den Russen zurückerobert. – London bombardiert.

Sonntag, 30. Januar 1944

Bomben auf Braunschweig, Hannover, Berlin und Triest. – Hitler hält eine seiner Brandreden.

Montag, 31. Januar 1944

US-Bomben auf Klagenfurt und Ölraffinerien von Triest. – US-Truppen landen auf der Insel Kwajalein, Marschall-Inseln, Rückzug der Japaner.

Dienstag, 1. Februar 1944

Russische Truppen an der Grenze Estlands.

Mittwoch, 2. Februar 1944

Alliierte Meldung: Die «Gustav-Linie» in Italien durchbrochen. – Allgemeine Mobilmachung in Estland.

Donnerstag, 3. Februar 1944

Beginn der 2. Winterschlacht bei Witebsk. Die Deutschen räumen Rowno und Luzk. – Wilhelmshaven mit 1100 Flugzeugen angegriffen.

Freitag, 4. Februar 1944

Moskau: 10 deutsche Divisionen bei Kanew, Dnjepr-Bogen, abgeschnitten. – Deutsche Grossoffensive beim Nettuno gegen den Brückenkopf im Gange. – Japanische Offensive in Westburma. Ziel: Vorstoss in den östlichen Teil Indiens. – Erstes USA-Flottenbombardement der Kurilen.

Samstag, 5. Februar 1944

Luftkampf mit einem deutschen Flieger über Schweizer Boden. – Frankfurt und London bombardiert.

Sonntag, 6. Februar 1944

Sowjetische Bomber greifen Helsinki an.

Dienstag, 8. Februar 1944

Der Brückenkopf Nikopol, Manganerzgruben, von den Deutschen geräumt. – Die

Operation «Overlod» zur Landung in der Normandie endgültig festgelegt.

Freitag, 11. Februar 1944

Dr. Charles Oser wird Vizebundeskanzler. – Die Verwaltung in Süditalien wird von der AMGET der Regierung Badoglio übertragen. – Frankfurt schwer bombardiert.

Sonntag, 13. Februar 1944

Die Alliierten beschliessen das Benediktiner-Mutterkloster Monte Cassino. – US-Bomben auf Hongkong.

Montag, 14. Februar 1944

Eisenhower wird «Overlod» leiten. – London bombardiert. Letzter Versuch deutscher U-Boote zu einer Operation im Nordatlantik.

Dienstag, 15. Februar 1944

Berlin bombardiert. – Sieben franz. Küstendepartamente unter deutsches Militärkommando gestellt. – Rom bombardiert. – US-Truppen landen auf den Green Islands und neuseeländische auf Neu-Irland. – Indische und neuseeländische Truppen versuchen vergeblich, Cassino und das Kloster zu bezwingen.

Mittwoch, 16. Februar 1944

Rom und Berlin bombardiert. – In Argentinien hat ein neuer Offiziersputsch stattgefunden. – Deutscher Gegenangriff gegen Landekopf Anzio-Nettuno (US-Truppen) scheitert.

Donnerstag, 17. Februar 1944

Helsinki bombardiert. – Schwere Raid gegen Japan. Nachschubschiffe im Raum Truk.

Freitag, 18. Februar 1944

Moskau: Die 10 deutschen Divisionen bei Kanew vernichtet. London bombardiert. – USA-Landung auf Eniwetok, Marshall-Inseln.

Samstag, 19. Februar 1944

London und Leipzig schwer bombardiert.

Sonntag, 20. Februar 1944

970 US-Bomber bombardieren Braunschweig, Leipzig, Oschersleben, Hamburg, Tutow und Posen sowie deutsche Flugbasen. – Abzug der «Blauen Division», spanische Freiwillige, an der Ostfront beendet.

Noch einmal wage ich einen Neuanfang, was das Abdrucken des Tagebuches von Frau Marion van Laer betrifft. Es sei von verschiedenen Seiten bedauert worden, dass die Fortsetzung während eines halben Jahres unterbrochen wurde.

Reaktionen, egal positiver oder negativer Natur, nimmt die Redaktorin gerne direkt entgegen.

Montag, 21. Februar 1944

Der japanische Ministerpräsident Tojo übernimmt den Posten des Generalstabschefs. – Stuttgart, München bombardiert.

Dienstag, 22. Februar 1944

Die Deutschen müssen Kriwoj Rog, Eisen erzgruben, räumen, ebenso Cholm. – Grossangriff auf die deutsche Flugzeugindustrie. – USA-Flottenangriff auf die Inseln Saipan und Tinian, Marianen.

Mittwoch, 23. Februar 1944

Schweiz: Die Kommission für Flüchtlingsfragen tritt erstmals zusammen. – US-Bomben auf Steyr. – Zusammenarbeit von Titos Partisanen mit der Roten Armee beginnt. – Erster US-Träger-Raid gegen die Marianen. 168 japanische Flugzeuge abgeschossen, 45 000 BRT versenkt.

Donnerstag, 24. Februar 1944

US-Bomben auf Gotha und Schweinfurt.

Freitag, 25. Februar 1944

Zwei USA-Bomber in der Schweiz gelandet. – Regierungswechsel in Argentinien: Auf Ramirez folgt General Farrell.

Samstag, 26. Februar 1944

Rumänischer Staatsführer Antonescu bei Hitler. Hitler ist von Rumäniens Bündnistreue überzeugt. – Helsinki schwer bombardiert.

Donnerstag, 29. Februar 1944

Geheime Verhandlungen Paasikivi, Finnland, mit sowjetischer Gesandtin Kollontai in Stockholm. – US-Landung auf den Admirals-Inseln. ☒

Erste weibliche Offiziere beim Bundesheer

Verteidigungsminister Dr. Werner Fasslabend ernannte am 1. Dezember 1998 die ersten beiden Frauen zu Offizieren des österreichischen Bundesheeres. Die Ärztinnen Dr. Sylvia Sperandio und Dr. Ingrid Ure werden zukünftig den Dienstgrad «Hauptmann» führen und im militärmedizinischen Dienst tätig sein. Sie sind die ersten weiblichen Offiziere des Bundesheeres in einem Dienstverhältnis als Militärperson auf Zeit.

Die 32jährige Oberösterreicherin Sylvia Sperandio und die 33jährige, aus Kärnten stammende, Ingrid Ure sind Anfang Juni 1998 zum Aufklärungsbataillon 3 nach Mistelbach eingerückt. Nach einer militärischen Grundausbildung absolvierten die nunmehrigen Hauptmann-Ärztinnen im letzten Halbjahr spezifische truppen- und stationsärztliche Ausbildungsgänge an militärmedizinischen Einrichtungen des Bundesheeres. In weiterer Folge werden Dr. Sperandio beim Militärspital 2 in Innsbruck, Dr. Ure bei der Sanitätsanstalt des Militärkommandos Niederösterreich in St. Pölten Dienst versehen.

Neben diesen beiden weiblichen Offizieren befinden sich zurzeit 18 weibliche Offiziersbewerberinnen, 30 Unteroffiziersbewerberinnen und weitere 2 Ärztinnen in Ausbildung. In den Lei-



Die beiden neu ernannten, ersten weiblichen Offiziere des österreichischen Bundesheeres umrahmen den Verteidigungsminister.

stungszentren der Heeresport- und Nahkampfschule trainieren derzeit 15 Sportlerinnen. Die ersten weiblichen Truppenoffiziere verlassen frühestens im Mai 2003 den Fachhochschulstudiengang an der Theresianischen Militärakademie. Weibliche «Wachtmeister» (Unteroffiziere) mustern bereits im Dezember 1999 zur Truppe aus.

Werbung an breiter Front

Dieses Jahr treten die Info-Teams der Frauen in der Armee gleich an verschiedenen Fronten an die Öffentlichkeit. Drei grosse Messen können mit einem Werbe- und Informationsstand bestückt werden.

Im Zuge der vermehrten Information über die Arbeit und das Tätigkeitsfeld der Untergruppe Personelles der Armee präsentiert sich diese an der diesjährigen Mustermesse (MUBA) in Basel. Diese findet vom 4. bis 14. März statt und wird vom Info-Team Region Baselland-Aargau-Innerschweiz betreut.

Im darauffolgenden Monat April soll ein Stand an der BEA in Bern aufgestellt werden. Diese findet vom 24. April bis zum 3. Mai 1999 statt. Federführend ist das Info-Team Region Bern.

Schon zum dritten Mal betreut das Info-Team Ostschweiz-Graubünden an der OLMA in St. Gallen einen Stand. Dieses Jahr wird dieser gar noch etwas grösser sein, was sicher einen erhöhten Personalbedarf zur Folge hat. Diese Messe findet vom 7. bis 17. Oktober statt.

Alle drei Info-Stände kann man nur empfehlen. Wer Lust hat, an dem einen oder anderen Stand mitzuhelfen, meldet sich bitte bei der Dienststelle in Bern, Tel. 031/324 32 73, diese wird Sie an die zuständige Koordinatorin weiterleiten. Dieser Aufruf gilt auch für diejenigen, die noch keinem Info-Team angehören.

Offizielles Organ
des Schweizerischen Verbandes
der Frauen in der Armee